

**Besitzungs-Preis**  
in der Hauptgebühren über deren Ausgaben  
abgezehlt; höchstens M. 2.— bei  
jedemmaliger doppelter Ausstellung im Preis  
M. 3.— Durch die Post bezogen für Deutschland  
u. Österreich höchstens M. 4.50, für  
die übrigen Länder laut Postausgabe.

Diese Nummer kostet  
auf allen Poststellen und  
bei den Zeitungs-Geschäften 10<sup>fl.</sup>.

**Heftchen und Expedition:**  
123 Berlinerstrasse 222  
Sachsenstrasse 8.

**Hauptheftchen Dresden:**  
Sachsenstrasse 84  
Dresdner Platz 1 Nr. 1710.

**Hauptheftchen Berlin:**  
General-Viertel-Straße 10  
General-Viertel-Kirche VI Nr. 4600.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 9.

Donnerstag den 5. Januar 1905.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Infanterie-Division Carlos von Spanien wird mit vier  
Offizieren des Rumania-Regiments und einem Regi-  
mentrat am 23. Januar nach Berlin abreisen.

\* Die Reichstagswahrschau in Hof findet am  
14. Februar statt.

\* Heute Morgen verunglückte der Güterzug 8510  
Leipzig-Magdeburg auf Bahnhof Delitzsch; der Zug-  
fahrer ist schwer verletzt. (S. Sachs. Umg.)

\* Das Eisgräberwerk in Coburg läuft heute früh  
ein und begrüßt 8 Arbeiter. (S. Sachs. Umg.)

\* Der Schnellzug Heidelberg-Stuttgart über-  
tritt gestern im Hauptbahnhof Frankfurt den Preußischen  
Reichs-Personen-Flussvertrag. (S. W. & W.)

\* Mehrere Abgeordnete der ungarischen Opposition  
haben vor dem Richter Anzeigen wegen der von ihnen be-  
gangenen Verhandlung des Parlamentshauses vorgelegt.  
(S. Russland.)

\* Aus der Union wird neuer Karier Sturm  
anmeldet, der den nämlichen Bericht bringt. In New  
York wurden viele Personen erklärt aufgefunden, darunter  
4 tot. (S. W. & W.)

\* Die russische Regierung hat unter französischer  
Bermittlung eine Protestnote in Tokio überreicht, wobei  
auf Grund der Haager Konvention für die Beleidigung des  
Spälers durch Russland verlangt wird. (S. russ.-franz.)

\* Port Arthur wird heute von der russischen Re-  
gierung gekündigt, der Krieg mit Japan soll am  
8. Januar geschehen. (S. russ.-jap. Krieg.)

### Die Kapitulation von Port Arthur.

Die Bekanntmachung nach dem „Dienstweg des Friedens“, die  
unter dem ersten Eintritt der russischen Besatzung in der  
russischen „Republik“ ausgesprochen wurde, führt trotz  
aller Berichte der Telegraphenbüros und der Re-  
spondenten nur ein kurzes Leben; heute bringen die  
Publizisten wieder Belege, wonach höchstens über die  
Wahrscheinlichkeit des Abschlusses eines Waffenstill-  
schaftsvertrages nicht verhandelt werden sollte. Diese  
Angaben bestätigen, daß bisher keinerlei Schritte der Fried-  
forschenden erfolgten, um Rossevelas Friedensvermittlung  
herbeizuführen. Der russische Botschafter Gasski habe viel  
mehr die Absicht Rücksichts zu tun, den Krieg bis zur  
vollständigen Wiederaufstellung des Preßidenten  
fortzuführen.

#### Söffels Anteil.

Noch am Sonntag wollte, nach dem Ankunft von kon-  
sideraten Deutschen, Söffel um einen Preis weiterkämpfen,  
obwohl die Wunden, die er während der Belagerung erhalten  
hatte, ihm dort zulegten. Noch glaubte er Kampffähig  
und sich zu sezen, seine Generalen wendeten aber ein: „Wir  
können nicht kämpfen, unsere Reute kann nicht überleben.  
Sie liegen im Sieben, sie sehen das Vorspiel an ihrer  
Brust nicht. Wer können noch besiegen, aber sie können  
nicht mehr gehorchen.“ Die Faust ballend, rief nun  
Söffel aus: „Dann kämpft ihr Generale!“ Er sahen sani-  
tärische Fortbildung des Raumes entflohen zu sein. Gist  
der Widerstand eines Unterganges brachte ihn dazu, über-  
haupt Argumente anzubringen. Die Komitate Sachsen und  
Wienmus, die Generale Simenow, und viele andere  
wurden ihn, weitere Schritte zu unternehmen. Kapitän  
Karpow entlud in Tschifji: „Ja, du überzeugst, Port Arthur  
hätte längst kapituliert, wäre nicht Söffel, die Söll-

lige, wiederholte den dringenden Rat der anderen beiden  
Offiziere abzeln. Er hatte seinem Sohne versprochen, nie  
zu kapitulieren, und wollte Wort halten. Die Offiziere, die  
ihm nach Tschifji reiten konnten, sind überzeugt, nur der  
Rat gelang an Wazanow, daß Port Arthur zu Fall ge-  
bracht. Wazanow wurde die Festung nur mit dem Sogenannten  
gehalten. Auch der „Marin“ meldet auf Wutzen, daß Söffel,  
als er im November erfuhr, daß das baltische Geschwader sei in  
Sau, Europa hin in Kaojang, sich wie ein Verzweifelte re-  
gab. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, General Simenow  
habe mit Söffels Genehmigung den Vorschlag der Über-  
gabe gemacht.

#### Die Termine.

Am heutigen Tage findet, wie das Bureau Reuter aus  
Port Arthur meldet, die Räumung der Festung statt, der  
formelle Einzug der Japaner am 8. Januar; am 10.  
wird ein Festmahl der japanischen Offiziere in der Stadt  
vereinigt.

#### Der Reuterkorrespondent bei der 3. japanischen Armee

melde vom 3. Januar, daß die ganze Garnison und alle  
Nichtkombattanten am Mittwoch aus der Stadt nach dem  
Dorf Japantow, nahe der Küste an der Taedong, ver-  
trieben werden sollen. Von diesem Ort werden die Offiziere  
nach Dalmi gebracht, von wo sie hinderversetzt werden,  
wohin sie möchten. Die Kriegsgefangenengen werden so  
lange in der zentralen Kaserne im Dorf bleibend, bis sie nach Dalmi und von dort nach Japan ge-  
bracht werden können. So hat Japan die größte  
russische Flotte im fernen Osten nach flüs-  
monatiger Belagerung gewonnen, wobei es mehr als 50.000  
Mann verloren hat. Die russischen Teilnehmer an den  
Uebergabeverhandlungen waren der Chef des Staates Oberst  
Soffel, Generalstabsoffizier Oberst Sotow, zwei andere  
Generaloffiziere und zwei Dolmetscher. Die Übergabe kam  
von Japanern überreicht, weil die vertragliche Entschließung  
wurde, daß die vertragliche Entschließung  
der Söllige selbst bei den letzten  
Stimmen angenommen seien, daß der Kampf bis zu seinem  
Sternen geblieben werden würde. Die Japaner glaubten,  
die Stimmen kamen erst in einer Monat gemeinsam  
zu. Nach anderem Londoner Berichten traten  
die Delegierten bald nach Beginn der Unterhandlungen. Ein  
Tisch im großen Admiraalssaal war mit Wein und Speisen  
gedeckt. Die Delegierten sprachen zu einander und mit  
großer Höflichkeit, dann in englischer Ueberredung  
Wort. Die eigentliche Diskussion erhielt häfliche Unter-  
brechungen durch politische Fragen. Soffel stellte sich heraus,  
daß die vertragliche Entschließung der mehr als 50.000 Mann  
Belagerung auf 4- oder 5000 Mann halb sei, denn die  
Militärs verloren so bald oder leicht verwundbar. Zudem  
waren keine 3000 Mann mehr vorhanden, das Gewebe  
an der Wand zu halten. Krankheit und Hunger rafften sehr  
viel weg, die von der Regel verschont blieben. Der  
Tisch grüßte und redete ihm eine florideartige  
Freundlichkeit, welche zur Verzierung und zum Aufsehen der  
Zuhörer diente.

#### Die Verschärfung der russischen Spitäler.

Auf General Bogisj Schreiben an General Söffel,  
womit erklärt wird, daß die Verschärfung der russischen Spitäler  
Nr. 6, 8 und 11 in Port Arthur durch japanische  
Bomben zerstört der Schadhaftigkeit der Belagerungs-  
truppen zugeschrieben sei, hat die russische Regierung die  
französische um Übermittelung einer Protesstaats in  
Tokio erucht, da der Haager Vertrag gemäß, von  
Japan Entschädigung für 2 verwundete Spitälerzölle mehrere  
Wochen und zahlreiche Kosten verlangt.

#### Aus den letzten Nummern der „Novi Knjaz“.

Die nach Tschifji entkommenen Russen haben einige der  
letzten Nummern der in Port Arthur entstehen bis zum  
Ende der Belagerung weiter erscheinende Zeitung „Novi  
Knjaz“ aufgekauft.

Die Nummern sind vom 24. und 25. Dezember datiert und  
lassen deutlich erkennen, wie sich in die Lage der Gefang-  
nissen und Kriegsgefangenen.

schlossen, hatte keinen Schlaf finden können in Er-  
wartung des kommenden Tages und — Mrs. Hamiltons.

Auf seinem Schreibtisch lagen eine Anzahl Geschäfts-  
briefe und Zeitungen, und obenau ein tierisches, conser-  
viertes Füllhorn mit dem Namenszuge C. A. in einer Ede.  
Schließlich betrachtete Burton einen Moment lang den  
Brief, schrak dann vor ihm auf.

„Hotel Bristol. London, July 20, 1905.

Wein lieber Lord Burton!

Heute sind wir bereits vierzehn Tage in London,  
und Sie haben uns noch immer nicht besucht! Sind  
Sie krank? Denn ich kann nicht annehmen, daß Sie  
Ihre alte Jugendfreundin absichtlich vernachlässigen —  
ganz abgesehen von Deuster George. Haben Sie denn  
nicht einen Augenblick übrig für ein Mädchen, das  
nun, das Sie um Ihren Besuch bitten? In Amerika  
war es anders! Dann kommen Sie und erfreuen

Ihre Claire Ashton?

„Arme Claire!“ kam es leise über Burtons Lippen.  
Er las viel mehr aus dem Briefe heraus, als in den  
Zeilen stand. Die Tore der Vergangenheit öffneten sich  
und zeigten ihm ein ernstes, mädchenhaftes und doch so  
energetisches Gesicht voll freudiger Begeisterung, wenn es  
soll, für irgend etwas zu kämpfen, — für das geistige  
Recht der Frau, für das materielle Recht der Arbeiter  
und Armen.

Der jüngste trat. Lord Burton hatte nicht ge-

**Anzeigen-Preis**  
die 6-seitige Petitzelle 25<sup>fl.</sup>  
Familien-  
und Stellen-Anzeigen 20<sup>fl.</sup>  
Haus- und Dienstleistungen unter  
Zeitung oder an beklebte Wände nach Tschifji.  
Die 4-seitige Petitzelle 15<sup>fl.</sup>

Kunstgewerbe für Anzeigen:  
Kunst-Ausgabe: sonnabends 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Kunstgewerbe sind seit 1896 an die Expedition gerichtet.  
Grau-Bücher (nur mit der Konsul-  
tagung) nach beklebte Wände.  
Die Expedition  
in Wohnungsmietzahlen (außer  
15. 8 bis einschließlich 7 Uhr).

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig  
Geb. Dr. B. B. & H. Klaiberd.

99. Jahrgang.

russische Freiheit!“ Die Zubauer lachten, schwanden ihre Hölle  
und Wölfe und riefen donnernd durcheinander! Dann nahm ein alter  
Mann, der an den Telos Wölfe erinnerte, das Wort  
und erklärte, wenn auch Russen die Jagd hochleben  
möchten, seien sie doch nicht unpatriotisch. „Dan“, rief er,  
„wir lassen den Jägern nicht wie verabscheuten wie die  
bureaucratische und tyrannische Regierungswelt. Wir ver-  
langen nur nach der Freiheit des russischen Volkes  
und je siegreicher die Japaner sind, desto besser für die  
Sache der Freiheit in Asien. Die Japaner können Asien  
nicht annehmen, denn es ist ja groß, daß man  
ihm einfach etwas annehmen könnte; ihre Siege  
aber werden ja der friedlichen Umwidlung in Asien  
führen, die wir alle erleben.“ Eine ähnliche  
Auseinandersetzung gegen den Jäger fand nach einer New  
Yorker Aufführung am Montag abend in der  
Akademie für Kunst statt, wo die Aufführung eines Me-  
dramas stattfand, daß die Meleges von Nischen zu jäm-  
mischen Stücken aufzutragen. „Die Sibiriens“ durch  
die ganze Sibiriens in landestoden gegen den  
Jäger aus. Nach dem letzten Aufzug wurden dem Verfasser  
des Stücks große Applausen gebracht. Die mindestens  
Schauspieler wurden durch den Inhalt des Stücks so in  
Aufführung versetzt, daß einem Schauspieler bei der Vorstellung  
der Sibiriens die Hand fast vom Arm getrennt wurde,  
so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

### Das Bureau Reuter für das Londoner Auswärtige Amt.

Reuters Bureau gibt das folgende Dement auf: Die in  
russischen Wäldern verbreitete Wartung, wonach britische  
Kriegsschiffe den Geiselnahmen der Baltschen Flotte  
nachfahren, ist durchaus unbegründet. Die Schauspieler  
sind nur als mäßige Erfindung bezeichnet worden.

### Der Aufstand in Südwestafrika.

#### Offiziersrat für die Schutztruppe.

Im Monat Januar 1905 scheiterte abermals eine Anzahl  
von Offizieren und dem Deute aus, um als weitere Ver-  
stärkung der Schutztruppe für Südwesterika zu ziehen an-  
gestellt zu werden, und zwar 27 Offiziere und 300 Soldaten.  
Doch dieses fallen auf das gesetzliche Rentenamt 24 Offiziere und die Schutztruppensoldaten 2 Oberstgrade, 1 Wirkungs-  
rat, auf das bürgerliche Kontingent 2 Offiziere und auf das  
1. Offizier. Sie werden vernehmen bei der  
3. Kriegs-Colonialabteilung bei der 2. und 3. Gruppen-  
kommandos, beim Sicherheits-Büro und ein bei der Luft-  
fahrt-Kommandeur ausgebildeter Offizier beim Auslande-  
gruppen-Departement. Auf die eingetragenen Waffengattungen  
verteilt, gehören der Infanterie 9, der Artillerie 5, der Geb-  
irgsartillerie 8, zu den Pionieren 2 und zum Train 3 Offiziere;  
dahinzu 30 Infanterie, 2 Pionier, 2 Oberleutnant, 5 Leut-  
nante; Pionier 1 Rittmeister, 1 Oberleutnant, 2 Leut-  
nante; Gebirgsartillerie 2 Pionier, 2 Oberleutnant, 4 Leut-  
nante; Pioniere 2 Leutnante; Train 1 Oberleutnant, 2 Leutnante.

#### Aus dem Bericht der Entschädigungs-Kommission.

Rach dem zweiten Bericht der Entschädigungs-Kommission  
für die Anhänger in Südwesterika ist, wie bereits dies er-  
wähnt, bisher im ganzen eindeutig, daß in dem Berichte  
vom 21. August erwähnten Beitrags auf Grund von 177 An-  
meldeungen ein Schaden von 3134 051,34 aufgestellt werden;  
abgesehen ist von diesen Anmeldungen der Beitrag von 26 581,20  
Mark, also rund nur 3 Prozent. Entschuldigte Anmeldungen  
werden von den Gehilfen bei ihren Vernehmungen meist  
freimäßig zurückgewiesen; solche zurückgewiesene Beiträge sind in enthalten.  
Zugleich bleibt der bisher festgestellte Schadens-  
betrag nur unzureichend sowohl hinter den Anmeldungen, als auch hinter den im April vom Gouvernement eingerichteten  
Vorläufigen Anmeldungen zurück. Auch nach den höheren  
Herrichtungen entfällt mehr als die Hälfte des Schadens auf  
den Sicherheits-Büro. Auf den bereiteten Blättern war ferner ein  
geringerer Geduldshinweis festzustellen. Einige gebürtige Ge-

Werk! — Vorbei! — — — Über einen Pflicht-  
besuch werde ich nicht umgehen können. — Ja — ich  
werde ihn schon diesen Nachmittag machen — vorher  
einen Blumen hinzubringen — dann ist vorbei!

Rach machte er sich an die Erledigung der lang-  
welligen Geschäftsbüro, wie er sie nannte. Früher  
war er mit Zeit und Seele bei der Seite gewesen, —  
jetzt ich ihm das alles ungänglich fand. Was summerten  
ihn die Geschäfte des Kriegsministeriums? Was lag ihm  
daran, ob es Krieg gab im Osten oder irgendwo anders?  
Wie legte die Feder zur Seite und träumte über seine  
Zigarette: „Ob's wohl noch zu früh wäre, eine Karte für  
Mrs. Hamilton abzugeben?“ Dann schlief er in seine  
Lodge. Heute kam er auch nicht mit leeren Händen. —  
Über den Abgrund vergangener Jahre, woraus ihm  
Claire's jugendliche, lünette Augen entgegenschauten,  
funkelten ihm zwei schwarze Augen an wie schwarze  
Blauländer, und der Widerhall einer weichen Stimme  
entzückte sein inneres Ohr: „Dann bin ich für Sie zu-  
gesehen — und zu Sie für Sie!“

Er ging in seinem Arbeitszimmer auf und ab, gerbig-  
tobt seine Zigarette, riß das Fenster auf und blickte  
hinaus auf einen schönen, asphaltierten Hof und auf  
ein vis-à-vis von Backsteinmauern.

„Ich will mit dem Alten sprechen und mir einen Tag  
Urlaub nehmen“, dachte er. „Dann schicke ich Claire die  
Blumen und — und — und —“

Er hatte nicht den Mut, den Gedanken auszudenken,  
der sein schaudriges Herz erfüllte, — und gebe das  
Dings ab. Nachher mache ich eine Spazierfahrt im

„Ich freue mich so sehr, Sie wieder zu sehen“, erwiderte sie einfach. „Wir waren doch immer so gute  
Freunde — Kameraden. Bitte, halten Sie sich nicht so  
auf und zurück.“

Vor Burtons Geist standen alle Seiten — besonders ein unvergesslicher Tag — und als er dem Mädchen da-

### Sevilleton.

Um jeden Preis.

Roman von Sergei D. ...

aus dem russischen.

IV.

Die zahllosen Kirchhügel von London hatten schon  
längst die zehnte Stunde geschlagen, als Lord Harry  
Burton, tödlich gespleißt, aber mit müden Augen das  
englische Kriegsministerium betrat.

Während seines Sohnes, seines Frühstucks und seines,  
wie gewöhnlich, „aus Gesundheitlichkeit“ zu Fuß zu-  
rückgelegten Weges durch die Threadneedle Street hatten  
ihm beständig die Worte verfolgt:

„Ich veresse auf auf Tage; dann aber bin ich wieder  
für Sie zu sprechen; und dieses Mal nur für Sie!  
Also, bis dahin — auf Wiedersehen!“

Heute waren die acht Tage um, — waren es acht  
Tage, seit er Mrs. Hamilton zuletzt geschenkt, acht Jahre  
schon zu ihm.

Einigen der Subalternen zufriedend, trat Lord Burton  
in sein Privatzimmer ein und beschäftigte sich gleichgültig  
mit den auf seinem Schreibt